

Metall-Informationen / Bericht über den Monat Februar 2018



Die durchschnittlichen Dollarpreise für Metalle im Februar unterschieden sich wenig von den Preisen im Januar, bei tiefergehender Betrachtung der tatsächlichen Leistung stellt man jedoch starke Schwankungen insbesondere in der zweiten Woche des Monats fest. Wie bei einer bewegten Liebesgeschichte verzeichneten alle wesentlichen Indizes und NE-Metalle vom 7. bis zum 9. einen starken Kursverfall und erholten sich gleichermaßen bis zum Valentinstag. Diese Bewegungen waren umgekehrt proportional zum Dollar-Index, da der Dollar oder besser gesagt die Wirtschaftsnachrichten aus den Vereinigten Staaten die Ursache für ziemlich unregelmäßige Höhen und Tiefen waren. Die Rohstoffpreise basieren meistens auf dem Dollar und reagieren empfindlich auf Änderungen in dieser Währung, weil Schwankungen im US\$-Kurs den Appetit von Investoren anheizen können, in anderen Währungen Geschäfte zu machen, um ihre Kaufkraft zu Geld zu machen. Im Februar sorgten sowohl die Industriemetalle als auch die US-Wirtschaft für Unruhe als Präsident Trump Importzölle für Stahl und Aluminium in Höhe von 25% bzw. 10% ankündigte. Als Folge stieg der Dollar-Index, der Dow Jones verlor stark an Boden (nahezu 10% in weniger als einer Woche) und die Metalle folgten diesem letzten Trend, aber wie bereits gesagt, waren alle Bewegungen einige Tage später unter Kontrolle.

Kupfer verzeichnete einen ziemlichen Abwärtstrend, nachdem das Januar-Niveau in Stocken geraten war. Als die Nachricht über Importsteuern die Märkte erreichte, fiel das rote Metall unter 7.000\$/t; diese Preise gab es lange nicht (der niedrigste verzeichnete Monatswert lag am 9. bei 6.733\$/t). Die Korrektur ließ nicht lange auf sich warten - eine drastische V-Kurve sanierte die 3-Monats-Notierung und übertraf sogar die ersten Wochen mit 7.253\$/t am 16. des Monats. Der durchschnittliche Euro-Preis wurde stärker von der Währungsveränderung beeinflusst, verlor über 2% und schloss bei 5.670€/t ab. Interessanter war für Dr. Copper die Lagerhausdynamik, die monatliche LME-Differenz lag hoch bei +23.000 Tonnen, fast 8% mehr als im Januar, aber mit zwischenzeitlichen plötzlichen Schwankungen parallel zur Preisentwicklung. In wenigen Tagen während der ersten Woche kamen mehr als 100.000 Tonnen zu den Lagerbeständen hinzu, insbesondere an Standorten in Asien, wobei der Contango Ende Februar auf 32 \$ fiel, während er über einen Monat lang stabil über 40\$ lag.

Zink zeigte zum Schluss eine ruhigere Entwicklung nach einem Gewinn von 1.000\$/t im Jahresvergleich. Wie andere Metalle verzeichnete es in der ersten Handelswoche einen Kursverfall von 6% auf den Tiefpunkt dieses Monats bei 3.351,5\$/t, erholte sich aber, übertraf sogar seinen Rekordhöchststand und erreichte 3.595\$/t am 15. (dieser Preis war 2007 das letzte Mal zu verzeichnen!). Dann folgte die Preiskurve dem Trend bei den Lagerbeständen und fiel konstant nahezu bis auf den Tiefststand im Februar; die LME-Lagerbestände lagen um fast 22% unter dem Januar-Niveau auf einem Allzeittief bei 133.000 Tonnen im Vergleich zu 170.000 im letzten Monat; diese Mengen sind scheinbar in das Lagerhaus in Shanghai „gewandert“, wo es einen Anstieg von über 50.000 Tonnen gab. Die Wechselbeziehung zwischen Lagerbeständen und Notierungen ist immer schwierig, da es stets noch eine beherrschende Position gibt, die auch die Cash-zu-3-Monats-Differenz ziemlich schnell bewegt, allerdings hat die Backwardation Mitte Februar nachgelassen und sich gegen Ende des Monats nahezu halbiert.

Nickel hatte diesen Monat eine ähnliche Preiserholung zu verzeichnen wie Zink; ungeachtet der Korrektur, die Rohstoffe in der ersten Woche betraf, erreichte dieses in der Stahlindustrie verwendete Metall neue Spitzenwerte und seinen Höchststand seit 2 1/2 Jahren am 15. bei 14.420\$/t. Sogar der Durchschnittspreis verzeichnete einen Anstieg von 4% und erreichte fast den Rekord von 11.000€/t, während bei den Lagerbeständen eine Reduzierung von fast 20.000 Tonnen, meistens aus Johor, zu verzeichnen war.

Zinn scheint am wenigsten von der Ankündigung durch Präsident Trump betroffen zu sein. Der kürzliche Rückgang bei den indonesischen Exporten hat die Preise über dem Höchststand des letzten Jahres von 21.000\$/t gehalten und es sind keine Anzeichen einer Abschwächung zu erkennen. Der Appetit auf das Metall ist nach wie vor groß und die Lagerbestände bleiben auf einem Allzeittief; die LME-Lagerhäuser hatten weltweit einen Zugang von weniger als 2.000 Tonnen zu verzeichnen.